

Zarte Heiterkeit und sanfte Melancholie

Das Belcea-Quartett bei den Frankfurter Museumskonzerten in der Alten Oper

Leicht und leise gestalteten die vier Musiker ihre Soiree mit Musik von Mozart und Bartók im Mozart-Saal.

VON ULRICH BOLLER

Tablets statt Papier: Die Mitglieder des Belcea Quartetts lesen die Noten von Bildschirmen und „blättern“ per Fußdruck weiter. So richtig fiel

das beim jüngsten Museumskonzert im Mozart-Saal der Alten Oper deshalb auf, weil sich der elektronische Helfer von Bratscher Krzysztof Chorzelki anfangs etwas störrisch zeigte, was den Beginn leicht verzögerte. Der hätte in gläserner Durchsichtigkeit und schwereloser Duf-tigkeit spannender kaum ausfallen können. Einen der letzten Gattungsbeiträge Wolfgang Ama-

deus Mozarts, das Streichquartett B-Dur KV 589, stellte das Ensemble auf sehr zurückgenommener dynamischer Ebene dar.

Das apollinisch Heitere der Rahmensätze arbeiteten Namensgeberin Corina Belcea und Axel Schacher (Violinen), Krzysztof Chorzelki (Viola) sowie Antoine Lederlin (Violoncello) fein heraus, nicht minder den zarten Traum des lang-

samen Satzes. Weniger tänzerisch geriet dagegen das Menuett, sehr leicht das ernste Trio. Welche Farben und Facetten das Gefühl der Traurigkeit annehmen kann, beleuchteten die vier Musiker im Verlauf des 6. Streichquartetts Sz 114 von Bartók tiefenscharf. Die durchweg mit „Mesto“ (traurig) überschriebenen Sätze glichen einem intimen Selbstgespräch, das

die Lebenssituation des Komponisten kurz vor Weltkriegsbeginn und seine Emigration in die USA reflektiert.

Dieser Deutungsansatz prägte nicht weniger den Kernsatz von Beethovens Streichquartett a-moll opus 132. Zeitenthoben, verinnerlicht schien dieser „Dankgesang“ in der alten lydischen Tonart zu schweben. Der mit langem Atem

ausgesungenen Canzona kontrastierte die metaphysische Kirmes des vorangehenden wie des nachfolgenden jeweils lebhaften Satzes.

Energisch, gleichwohl schlank in der Tongebung und dicht in der Abfolge gestaltete das Quartett das Finale. Als Zugabe fügte sich die wundervoll entrückte Cavatine aus Beethovens Quartett opus 130 B-Dur zum Vorangegangenen.